

# Gewalt gegen Kinder in Deutschland

## Zusammenstellung von Daten aus der Polizeilichen Kriminalstatistik 2016 des Bundeskriminalamts BKA Wiesbaden

### Vorbemerkung

Die Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt (BKA) nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.

Aufgrund von Auf- bzw. Abrundungen bei Prozentzahlen ergibt sich unter Umständen bei der Addition der jeweiligen Prozentzahlen ein Wert ungleich 100 Prozent.

Die auf Grundlage des Zensus 2011 erfolgte Erhebung der Bevölkerungsdaten (Stand 01.01.2013) ergab Abweichungen im Vergleich zur Fortschreibung der Bevölkerungsdaten auf der Basis früherer Zählungen. Demzufolge sind die Tatverdächtigenbelastungs- bzw. die Opfergefährdungszahlen ab Berichtsjahr 2013 nicht mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar.

### Bedeutung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- der Erlangung von Erkenntnissen zur vorbeugenden und verfolgenden Kriminalitätsbekämpfung, für organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie für kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

### Inhalt

Die PKS ist eine sogenannte Ausgangsstatistik. Das bedeutet, dass in ihr nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und der vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte<sup>1</sup>, abgebildet werden und eine statistische Erfassung erst bei Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfolgt.

Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland

---

<sup>1</sup> Es handelt sich größtenteils um Rauschgiftdelikte, die von gemeinsamen Ermittlungsgruppen Zoll/Polizei bearbeitet wurden; eine vollständige Erfassung durch den Zoll wird angestrebt.

begangen wurden und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Zahl der erfassten Straftaten,
- Tatort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Aufklärungsergebnisse,
- Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

Die nachstehenden Aussagen beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt, auf das Bundesgebiet insgesamt.

### **Aussagekraft**

Die Aussagekraft der PKS ist besonders durch folgende Faktoren begrenzt:

#### Dunkelfeld

In der PKS wird nur das sogenannte Hellfeld – also die der Polizei bekannt gewordene Kriminalität – erfasst. Aufgrund fehlender statistischer Daten kann das sogenannte Dunkelfeld – die der Polizei nicht bekannt gewordene Kriminalität – in der PKS nicht abgebildet werden. Änderungen im Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder die Verfolgungsintensität der Polizei können die Grenze zwischen dem Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass sich der Umfang der tatsächlichen Kriminalität verändert hat.

#### Einflussfaktoren

Folgende mögliche Faktoren können die Entwicklung der Zahlen in der Polizeilichen Kriminalstatistik beeinflussen:

- Anzeigeverhalten (zum Beispiel unter Versicherungsaspekten),
- Polizeiliche Kontrollintensität,
- statistische Erfassung,
- Änderung des Strafrechts,
- echte Kriminalitätsänderung.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik bietet somit kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

### Erfassungs-/Bewertungskriterien

- Die Erfassung der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten.
- Die Registrierung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert. Die Ermittlungsdauer führt z. B. dazu, dass etwa 24 Prozent der in der PKS 2016 erfassten Straftaten solche sind, die bereits im Jahr 2015 oder früher verübt wurden.
- Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei, insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes, anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten. Deswegen und auch aufgrund unterschiedlicher Erfassungszeiträume und –grundsätze lässt sich die PKS mit den Rechtspflegestatistiken der Justiz nicht vergleichen.
- Die PKS differenziert zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen, berücksichtigt aber bei den deutschen Tatverdächtigen nicht einen eventuellen Migrationshintergrund.

### Betrachtungszeitraum der Kriminalitätsentwicklung

Der Zeitraum für die Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist auf 15 Jahre festgelegt. In der PKS 2016 beginnen die Zeitreihen folglich mit dem Basisjahr 2002.

## 1. Kurzinformation „Polizeiliche Kriminalstatistik 2016“

### Fall- und Tatverdächtigenentwicklung in Kürze

#### 1.1. Erfasste und aufgeklärte Fälle (S. 12)

Straftaten insgesamt	Anzahl 2016	Anzahl 2015	Veränderungen gegenü. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote 2016	Aufklärungsquote 2015
Erfasste Fälle	6.372.526	6.330.649	+41.877	0,7	56,2	56,3
Aufgeklärte Fälle	3.584.167	3.564.811	+19.356	0,1		

Im Jahr 2016 wurden in Deutschland 6.372.526 Straftaten polizeilich registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 0,7 Prozent. Die Sechs-Millionen-Grenze wurde wie auch im Berichtsjahr 2015 wieder überschritten. Die **Häufigkeitszahl** sank von 7.797 auf 7.755 Fälle pro 100.000 Einwohner. Dies entspricht einem Rückgang um 0,5 Prozent. Die **Gesamtaufklärungsquote** lag mit 3.584.167 aufgeklärten Fällen im Jahr 2016 bei 56,2 Prozent und damit geringfügig niedriger als im Vorjahr (2015: 56,3 Prozent).

#### 1.2. Übersicht Gewaltkriminalität insgesamt (nicht nur bei Kindern und Jugendlichen) (S.80)

Straftaten insgesamt	Anzahl 2016	Anzahl 2015	Veränderungen gegenü. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote % 2016	Aufklärungsquote % 2015
Gewaltkriminalität insgesamt darunter:	193.542	181.356	+12.186	+6,7	75,8	74,9
Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	2.418	2.116	+ 202	+ 15	94,6	94,8
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	7.919	7.022	+ 897	+ 12,8	78,6	80,9
Raubdelikte	43.009	44.666	-1.657	-3,7	52,0	51,7
gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	140.033	127.395	+12.638	+9,9	82,6	82,3

## 1.3. Fallentwicklung und Aufklärung der Straftaten(-gruppen)

## 1.3.1. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (S.99)

Schlüssel	Straftatgruppen	Erfasste Fälle 2016	Erfasste Fälle 2015	Veränderung gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote % 2016	Aufklärungsquote % 2015
100000	Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	47.401	46.081	+1.320	+2,9	79,0	79,3
110000	Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung unter Gewaltanw. oder Ausnutzen eines Abhängigkeits-verh. §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB davon:	14.492	12.405	+2.087	+16,8	78,7	80,9
113000	Sex. Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174 a-c StGB	654	597	+57	+9,5	96,2	96,0
130000	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB davon:	22.674	21.860	+814	+3,7	75,7	74,0
131000	Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB darunter:	12.019	11.808	+211	+1,8	86,2	85,3
131010	Handlungen gem. § 176 Abs. 5 StGB	116	127	-11	-8,7	86,2	83,5
131100	Sexuelle Handlungen gemäß 176 Abs. 1 und 2 StGB	5.251	5.032	+219	+4,4	91,0	91,7
131200	Exhibitionistische/sex. Handlung vor Kindern § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	1.731	1.701	+30	+1,8	59,8	52,9
131300	Sex. Handlungen gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	590	592	-2	-0,3	90,0	87,7
131400	Einwirken auf Kinder gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB	2.028	1.958	+70	+3,6	86,3	85,8
131500	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sex. Handlung nach § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	831	880	-49	-5,6	95,5	95,8
131600	Schwerer sex. Missbrauch von Kindern zur Herstellung und Verbreitung pornographischer Schriften § 176a Abs. 3 StGB	106	117	-11	-9,4	86,8	85,5
131700	Sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern gemäß § 176a StGB	1.366	1.401	-35	-2,5	93,3	93,4

Schlüssel	Straftatgruppen	Erfasste Fälle 2016	Erfasste Fälle 2015	Veränderung gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote % 2016	Aufklärungsquote % 2015
131800	Sex. Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB	0	0	0	x	0,0	0,0
140000	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e, 184f	10.235	11.816	-1.581	-13,4	86,7	87,4
140020	Jugendgefährdende Prostitution § 184f StGB darunter:	13	10	+3	-	61,5	100,0
141000	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB davon:	123	147	-24	-16,3	83,7	85,7
141100	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger § 180 StGB	99	114	-15	-13,2	81,8	87,7
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB darunter:	8.917	10.041	-1.124	-11,2	85,3	85,6
143100	An Personen unter 18 Jahren § 184 Abs. 1 Nr. 1,2,5 StGB	1.053	1.111	-58	-5,2	85,9	89,2
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriftengemäß 184b StGB	5.687	77	x	x	85,8	88,3
143300	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 3 StGB	2.843	-	2.843	-	89,8	-
143500	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften gemäß 184c StGB	1.056	12	x	x	91,0	66,7
143520	Verbreitung und Herstellung von Jugendpornographie gewerbs-/bandenmäßig gemäß § 184c Abs. 2 StGB	3	-	3	-	100,0	-

Die seit 2013 rückläufige Anzahl der Fälle bei „**sexueller Missbrauch von Kindern**“ (§§ 176, 176a, 176b, StGB) ist im aktuellen Berichtsjahr leicht gestiegen (+1,8 Prozent auf 12.019 Fälle). In diesem Deliktsbereich muss nach wie vor von einem hohen Dunkelfeld ausgegangen werden.

Wie auch im Vorjahr ist 2016 eine Abnahme bei der „Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)“ zu registrieren (-11,2 Prozent auf 8.917 Fälle). Die Aufklärungsquote in diesem Bereich ist um 0,3 Prozentpunkte gesunken und liegt nun bei 85,3 Prozent. Bei „Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften“ gemäß § 184b StGB wurden 5.687 Fälle, bei „Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften“ gemäß § 184c StGB 1.056 Fälle registriert.

### 1.3.2. Straftaten im Bereich Misshandlung von Schutzbefohlenen und bei Kindern (S.104)

Schlüssel	Straftatgruppen	Erfasste Fälle 2016	Erfasste Fälle 2015	Veränderung gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote % 2016	Aufklärungsquote % 2015
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien §§ 224, 226, 226a, 231 StGB	140.033	127.395	+12.638	+9,9	82,6	82,3
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	4.652	4.508	+144	+3,2	96,9	95,8
223001	Misshandlung Schutzbefohlener ab 14 Jahren	1.031	1.067	-36	-3,4	93,8	92,0
223100	Misshandlung von Kindern	3.621	3.441	+180	+5,2	97,8	97,0

## 2. Opfer

### 2.1. Altersstruktur und Geschlecht der Opfer (S. 33 - 35)

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die Alters- und Geschlechtsstruktur der Opfer in den einzelnen Straftaten(-gruppen).

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Opfer insgesamt Anzahl	Geschlecht		Alter				
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene ab 21	
			Anteil an allen Opfern in %						
*) -----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	944.902	59,9	40,1	6,7	8,2	8,8	76,2
		versucht	72.700	66,3	33,7	5,3	7,2	7,2	80,4
		insgesamt	1.017.602	60,3	39,7	6,6	8,1	8,7	76,5
**) 892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	876	50,3	49,7	6,8	3,7	4,8	84,7
		versucht	2.183	72,5	27,5	3,6	3,8	7,6	85,1
		insgesamt	3.059	66,1	33,9	4,5	3,7	6,8	85,0
110000	Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses	vollendet	12.508	7,3	92,7	3,4	26,2	15,6	54,8
		versucht	2.397	5,3	94,7	2,8	20,4	15,4	61,5
		insgesamt	14.905	7,0	93,0	3,3	25,2	15,6	55,9
210000	Raubdelikte	vollendet	38.350	68,7	31,3	2,6	9,3	10,1	78,0
		versucht	9.816	65,1	34,9	5,2	11,2	9,8	73,8
		insgesamt	48.166	67,9	32,1	3,2	9,7	10,0	77,2
220000	Körperverletzung	vollendet	598.289	62,8	37,2	6,6	9,1	10,2	74,0
		versucht	50.274	72,3	27,7	3,7	5,4	6,4	84,5
		insgesamt	648.563	63,5	36,5	6,4	8,8	9,9	74,9
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	219.548	53,3	46,7	4,2	6,1	6,5	83,2
		versucht	6.888	50,2	49,8	6,8	9,3	7,2	76,8
		insgesamt	226.436	53,2	46,8	4,3	6,2	6,5	83,0

\*) Angaben zu Opfern werden nur bei bestimmten Straftaten/-gruppen erfasst (z.B. bei Gewalt- und Sexualdelikten).

Bei den Opfern vollendeter Tötungsdelikte sind 149 Opfer des Germanwings-Absturzes vom März 2015 sowie 72 Opfer einer tödlichen

\*\*) Verabreichung von Medikamenten durch einen Krankenpfleger im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Oldenburg (Niedersachsen) enthalten.

Bei den Opfern lassen sich deutliche geschlechts- und altersspezifische Unterschiede feststellen:

- Bei „Raub“ und „Körperverletzung“ werden überwiegend männliche Opfer registriert (67,9 bzw. 63,5 Prozent).
- Bei „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses“ sind die Opfer meist weiblichen Geschlechts (93,0 Prozent).
- Die Mehrzahl der erwachsenen Opfer bei „Tötungsdelikten“, „Raub“ und „Körperverletzung“ waren zwischen 30 und 60 Jahre alt.
- Jugendliche waren vor allem bei „Sexualdelikten“, aber auch bei „Raubdelikten“ überdurchschnittlich häufig betroffen.
- Menschen ab 60 Jahre wurden verhältnismäßig selten als Opfer erfasst.

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Erwachsene ab 21							
			21 < 25	25 < 30	30 < 40	40 < 50	50 < 60	60 < 70	70 < 80	80 und älter
			Anteil an allen Opfern in %							
*) -----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	11,4	14,1	20,2	14,4	10,1	3,7	1,7	0,6
		versucht	10,6	14,7	21,6	15,3	11,2	4,3	1,9	0,7
		insgesamt	11,4	14,1	20,3	14,5	10,2	3,8	1,7	0,6
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	4,0	7,1	16,8	14,4	13,8	10,6	9,9	8,1
		versucht	12,6	14,8	22,4	15,8	11,0	4,4	2,2	2,0
		insgesamt	10,1	12,6	20,8	15,4	11,8	6,2	4,4	3,7
110000	Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses	vollendet	13,1	12,3	14,7	8,3	4,3	1,2	0,5	0,5
		versucht	14,1	14,0	15,8	10,1	5,0	1,5	0,8	0,3
		insgesamt	13,3	12,6	14,9	8,6	4,4	1,2	0,5	0,4
210000	Raubdelikte	vollendet	11,6	13,6	18,3	13,8	10,7	4,7	2,9	2,3
		versucht	9,6	11,4	15,6	13,4	12,3	6,0	3,6	1,9
		insgesamt	11,2	13,2	17,8	13,7	11,1	4,9	3,1	2,2
220000	Körperverletzung	vollendet	12,6	14,3	19,6	13,3	8,9	3,3	1,5	0,6
		versucht	10,9	16,3	23,8	16,1	11,2	4,0	1,7	0,5
		insgesamt	12,4	14,5	19,9	13,5	9,1	3,4	1,5	0,6
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	8,9	12,3	21,5	18,0	13,9	5,8	2,3	0,5
		versucht	9,1	10,6	18,9	16,7	13,1	5,4	2,3	0,6
		insgesamt	8,9	12,2	21,4	18,0	13,9	5,7	2,3	0,5

\*) Angaben zu Opfern werden nur bei bestimmten Straftaten/-gruppen erfasst (z.B. bei Gewalt- und Sexualdelikten).



## 2.2. Opfergefährdung nach Altersgruppen bei:

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfergefährdungszahl				
			Opfer insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene ab 21
*) -----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	1.149,9	629,6	2.420,9	3.188,6	1.087,4
		versucht	88,5	37,8	163,0	200,2	88,2
		insgesamt	1.238,3	667,4	2.583,9	3.388,9	1.175,6
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	1,1	0,6	1,0	1,6	1,1
		versucht	2,7	0,8	2,6	6,4	2,8
		insgesamt	3,7	1,4	3,6	8,0	3,9
110000	Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses	vollendet	15,2	4,2	102,0	74,9	10,3
		versucht	2,9	0,7	15,2	14,1	2,2
		insgesamt	18,1	4,9	117,2	89,0	12,6
210000	Raubdelikte	vollendet	46,7	9,9	111,1	147,9	45,2
		versucht	11,9	5,1	34,1	37,0	10,9
		insgesamt	58,6	15,0	145,2	184,9	56,1
220000	Körperverletzung	vollendet	728,1	389,8	1.700,2	2.348,0	668,8
		versucht	61,2	18,2	84,3	123,5	64,2
		insgesamt	789,2	408,1	1.784,5	2.471,5	732,9
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	267,2	91,8	417,0	548,4	275,6
		versucht	8,4	4,6	19,9	18,9	8,0
		insgesamt	275,6	96,5	436,9	567,3	283,6

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfergefährdungszahl							
			21 < 25	25 < 30	30 < 40	40 < 50	50 < 60	60 < 70	70 < 80	80 und älter
*) -----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	2.904,5	2.472,8	1.882,5	1.181,5	733,2	371,1	192,8	185,0
		versucht	206,2	198,7	155,0	96,9	62,5	32,9	17,1	15,9
		insgesamt	3.110,7	2.671,5	2.037,5	1.278,4	795,7	404,0	209,9	200,9
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	0,9	1,2	1,5	1,1	0,9	1,0	1,1	1,0
		versucht	7,4	6,0	4,8	3,0	1,8	1,0	0,6	0,7
		insgesamt	8,3	7,1	6,3	4,1	2,8	2,0	1,6	1,6
110000	Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses	vollendet	44,0	28,5	18,1	9,0	4,2	1,5	0,7	0,7
		versucht	9,1	6,2	3,7	2,1	0,9	0,4	0,2	0,2
		insgesamt	53,0	34,7	21,9	11,1	5,1	1,9	1,0	0,8
210000	Raubdelikte	vollendet	119,8	97,0	69,5	46,0	31,7	18,8	13,7	10,7
		versucht	25,3	20,8	15,1	11,4	9,3	6,2	4,3	3,4
		insgesamt	145,2	117,8	84,6	57,4	41,0	25,0	17,9	14,1
220000	Körperverletzung	vollendet	2.021,1	1.587,5	1.159,7	690,2	408,6	208,0	110,6	104,2
		versucht	147,4	152,1	118,2	70,2	43,5	21,3	10,1	9,7
		insgesamt	2.168,5	1.739,6	1.277,9	760,5	452,0	229,4	120,7	113,9
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	523,2	500,5	466,7	343,8	234,5	132,5	61,0	63,5
		versucht	16,8	13,6	12,9	10,0	6,9	3,9	1,9	1,9
		insgesamt	540,0	514,1	479,6	353,8	241,4	136,4	62,9	65,5

\*) Angaben zu Opfern werden nur bei bestimmten Straftaten/-gruppen erfasst (z.B. bei Gewalt- und Sexualdelikten).

### 3. Tatverdächtige<sup>2</sup>

Die im Jahr 2009 auf Bundesebene eingeführte „echte“ Tatverdächtigenzählung bedeutet, dass eine Person, die in mehreren Bundesländern registriert wurde, in den Tatverdächtigenzahlen der PKS nicht mehrfach, sondern nur als ein Tatverdächtiger ausgewiesen wird. Die Umstellung auf diese Zählweise erlaubt keinen Vergleich der Tatverdächtigenzahlen mit den Jahren vor 2009.

Im Jahr 2016 wurden im Bundesgebiet insgesamt 3.584.167 Fälle aufgeklärt und hierzu 2.360.806 Tatverdächtige erfasst. Damit sinkt die Tatverdächtigenbelastungszahl für deutsche Tatverdächtige (Anzahl der Tatverdächtigen pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe) mit dem Wert 2.057 im Vergleich zum Wert des Vorjahres (2015: 2.125).

2016 ist – wie auch bereits 2015 - sowohl bei den tatverdächtigen Kindern als auch bei den Jugendlichen ein Rückgang zu verzeichnen.

Bei den **deutschen Tatverdächtigen** wurde ein Rückgang um 4,6 Prozent auf 1.407.062 (2015: 1.457.172) registriert. Die Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger hat gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent auf 953.744 (2015: 911.864) zugenommen. Ohne ausländerspezifische Delikte beträgt der Tatverdächtigenanteil Nichtdeutscher 30,5 Prozent (2015: 27,6 Prozent).

Von den insgesamt 2.360.806 im Jahr 2016 erfassten Tatverdächtigen waren 962.200 bereits als **Tatverdächtige in Erscheinung** getreten. Dies entspricht einem Anteil von 40,8 Prozent (2015: 40,5 Prozent). Eine nach der Häufigkeit des Auftretens (im Berichtsjahr) differenzierte Auswertung, die der kriminologischen Relevanz von Mehrfachtatverdächtigen Rechnung trägt, ist seit 2011 möglich.

Insgesamt haben 242.494 Tatverdächtige (2015: 236.843) ihre **Tat unter Alkoholeinfluss** begangen (+2,4 Prozent). Bei den Gewaltdelikten beträgt der Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen 26,8 Prozent (2015: 27,9 Prozent).

Im Jahr 2016 waren 25,1 Prozent der registrierten Tatverdächtigen **weiblichen Geschlechts** (2015: 24,8 Prozent). Bei der „Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht“ lag ihr Anteil bei 68,5 Prozent. Auch bei „Entziehung Minderjähriger“ (50,4 Prozent) und bei „Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten“ (40,7 Prozent) lag der Anteil weiblicher Tatverdächtiger deutlich über dem Durchschnitt. Erwähnenswert ist ebenfalls der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei „einfacher Ladendiebstahl“ mit 35,5 Prozent und bei „Waren- und Warenkreditbetrug“ mit 35,5 Prozent. Bei „Körperverletzung“ betrug der Anteil weiblicher Tatverdächtiger 18,7 Prozent und lag damit unter dem Durchschnitt.

<sup>2</sup> Im Originalbericht BKA PKS 2016 finden sich ab Seite 10 diese Angabe. Angaben zu Tatverdächtigen bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ sind dort als Ergänzung (durch Schrägstrich getrennt, kursiv) nachgestellt, und werden hier für die bessere Lesbarkeit nicht extra mit aufgeführt.

Im Jahr 2016 betrug der Anteil der **Kinder** (unter 14 Jahre) an den Tatverdächtigen insgesamt 3,8 Prozent. Die absolute Zahl ist – bezogen auf „Straftaten insgesamt“ - um 14,2 Prozent auf 90.610 (2015: 79.371) gestiegen. Auf der Basis „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ ist die absolute Zahl um 2,6 Prozent auf 56.240 (2015: 57.712) gesunken. Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Kinder betrug 43.901, die der nichtdeutschen Kinder 46.709.

27,2 Prozent der tatverdächtigen Kinder wurden wegen Diebstahlsdelikten registriert, vor allem wegen „Ladendiebstahl“ (20,7 Prozent). Ferner zeigten sich Tatverdächtige dieser Altersgruppe bei „Körperverletzung“ (16,0 Prozent), „Sachbeschädigung“ (10,2 Prozent), „Straßenkriminalität“ (10,2 Prozent) und „Gewaltkriminalität“ (7,0 Prozent) besonders auffällig.

Die Zahl tatverdächtiger Jugendlicher (14 bis unter 18 Jahre) ist – bezogen auf „Straftaten insgesamt“ - um 3,8 Prozent auf 209.808 (2015: 218.025) gesunken. Auf der Basis „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ ist die absolute Zahl um 1,3 Prozent auf 173.406 (2015: 171.216) gestiegen. Damit betrug ihr Anteil an allen Tatverdächtigen 8,9 Prozent. Jugendliche wurden hauptsächlich wegen „Körperverletzung“ (19,9 Prozent), „Ladendiebstahl“ (17,1 Prozent), „Straßenkriminalität“ (14,7 Prozent) oder „Sachbeschädigung“ (10,0 Prozent) registriert.

Bei der „Gewaltkriminalität“ Jugendlicher war 2016 ein Anstieg um 12,0 Prozent auf 22.646 Tatverdächtige zu verzeichnen (2015: 20.220). Auch bei der – in der Gewaltkriminalität enthaltenen – „Gefährlichen und schweren Körperverletzung“ war eine Zunahme um 16,5 Prozent auf 18.156 jugendliche Tatverdächtige (2015: 15.578) festzustellen. Die „Gewaltkriminalität“ weiblicher Jugendlicher hat im Jahresvergleich um 2,7 Prozent auf 3.295 Tatverdächtige (2015: 3.207) ebenfalls abgenommen.

Die Eindämmung der Jugendgewalt bedarf weiterhin einer kontinuierlichen Schwerpunktsetzung und einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung, insbesondere auch unter präventiven Gesichtspunkten.

Bei „Rauschgiftdelikten“ ist die Zahl jugendlicher Tatverdächtiger 2016 um 4,2 Prozent auf 30.661 gestiegen (2015: 29.438), verursacht insbesondere durch „Allgemeine Verstöße gem. § 29 BtMG mit Cannabis und Zubereitungen“ (2016: 22.135, 2015: 21.451).

Bei „Ladendiebstahl“ hat sich die Anzahl mit 35.936 gegenüber dem Vorjahreswert (2015: 37.374) um 3,8 Prozent verringert, bei „Körperverletzung“ ging die Anzahl um 13,7 Prozent auf 41.809 (2015: 36.779) und bei „Sachbeschädigung“ um 2,1 Prozent auf 21.078 (2015: 20.651) nach oben.

Der Anteil deutscher Jugendlicher an allen jugendlichen Tatverdächtigen lag mit 130.152 bei 62,0 Prozent. Analog zu den durch die jugendlichen Tatverdächtigen insgesamt begangenen Straftaten wurden auch deutsche Jugendliche in erster Linie bei Diebstahlsdelikten (32,7 Prozent)

auffällig. Dies betraf mit 19,3 Prozent insbesondere den „Ladendiebstahl“. Bei „Körperverletzungsdelikten“ betrug ihr Anteil 22,0 Prozent vertreten, bei „Straßenkriminalität“ mit 18,3 Prozent. Aufgrund der nahezu identischen Anzahl tatverdächtiger deutscher Jugendlicher bei „Straftaten insgesamt“ bzw. bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ ist der prozentuale Anteil bei beiden Bezugsgrößen identisch.

79.656 (38,0 Prozent) der tatverdächtigen Jugendlichen besaßen im Jahr 2016 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Betrachtet man die „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ so weist die Gruppe der nichtdeutschen tatverdächtigen Jugendlichen einen höheren Anteil als deutsche tatverdächtige Jugendliche auf bei „Diebstahlsdelikten insgesamt“ (36,4 Prozent, deutsche Jugendliche 32,7 Prozent), bei „Ladendiebstahl“ (24,9 Prozent, deutsche Jugendliche 19,3 Prozent), bei „Körperverletzung“ (30,5 Prozent, deutsche Jugendliche 22,0 Prozent) sowie bei „Betrug“ (22,6 Prozent, deutsche Jugendliche 11,1 Prozent). Bei „Rauschgiftdelikten“ (20,7 Prozent) stellen die deutschen tatverdächtigen Jugendlichen den höheren Straftatenanteil (nichtdeutsche Jugendliche 8,7 Prozent). Bei „Straßenkriminalität“ sind die Anteile der deutschen (18,3 Prozent) und der nichtdeutschen (16,5 Prozent) tatverdächtigen Jugendlichen nur geringfügig abweichend. Beide Gruppen begingen einen Großteil ihrer Straftaten in der Öffentlichkeit.

Bei den tatverdächtigen **Heranwachsenden** (18 bis unter 21 Jahre) ist ein Anstieg um 0,3 Prozent auf 232.082 (2015: 231.426) festzustellen. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen betrug 9,8 Prozent. Insbesondere bei „Körperverletzung“ (19,4 Prozent), bei „Betrug“ (18,4 Prozent) und bei „Diebstahl insgesamt“ (17,5 Prozent) wurden Heranwachsende als Tatverdächtige erfasst, bei „Diebstahl insgesamt“ und bei „Betrug“ mit rückläufiger, bei „Körperverletzung“ mit steigender Tendenz (bezogen auf Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße).

122.832 (52,9 Prozent) der tatverdächtigen Heranwachsenden besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Gruppe der nichtdeutschen tatverdächtigen Heranwachsenden war mit einem geringeren Anteil bei „Rauschgiftdelikten“ (15,3 Prozent) als die deutschen Heranwachsenden (27,6 Prozent) vertreten. Bei „Diebstahl insgesamt“ (29,9 Prozent), „Körperverletzung“ (25,7 Prozent) und bei „Leistungserschleichung“ (19,9 Prozent) wiesen die nichtdeutschen heranwachsenden Tatverdächtigen höhere Straftatenanteile auf. Zugrunde gelegt wurde die Datenbasis „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“.

Die Anzahl der tatverdächtigen **Erwachsenen** (21 Jahre und älter) hat sich gegenüber 2015 um -0,6 Prozent auf 1.828.306 (2015: 1.840.214) verändert. Diese Altersklasse stellt – entsprechend der demografischen Verteilung – mit 77,4 Prozent den höchsten Anteil an allen Tatverdächtigen. Insbesondere „Insolvenzstraftaten“ (99,5 Prozent), „Veruntreuungen“ (97,7 Prozent) und „Waren-

und Warenkreditbetrug (90,6 Prozent) werden von Erwachsenen ab 21 Jahren begangen. Auch bei „Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte“, „Unterschlagung“, „Beleidigung“ und „Nötigung“ liegt der Anteil dieser Altersgruppe jeweils bei über 80 Prozent.

Deutsche Erwachsene ab 21 Jahren stellen 60,7 Prozent, nichtdeutsche Erwachsene ab 21 Jahren 39,3 Prozent der Tatverdächtigen in dieser Altersklasse.

Mit einem Anteil von 20,5 Prozent (483.748 Tatverdächtige) stellt die Altersklasse der 30 bis unter 40-jährigen Tatverdächtigen den Hauptanteil aller Tatverdächtigen, gefolgt von der Altersklasse der 40 bis 50-jährigen mit 14,1 Prozent (333.256 Tatverdächtige).

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind in der Altersklasse der 30 bis unter 40-jährigen Tatverdächtigen mit 9,2 Prozent (216.473 Tatverdächtige) und in der Altersklasse der 40 bis 50-jährigen mit 5,2 Prozent (123.345 Tatverdächtige) an der Anzahl der Tatverdächtigen insgesamt beteiligt.

Insbesondere bei „Betrug“ (23,6 Prozent) und bei „Körperverletzungsdelikten“ (21,7 Prozent), aber auch bei der „Rauschgiftkriminalität“ (22,1 Prozent) ist die Altersklasse der 30 bis unter 40-jährigen bei den Tatverdächtigen insgesamt relativ häufig vertreten.

Auch die Altersklasse der 40 bis unter 50-jährigen ist bei „Körperverletzung“ (15,5 Prozent) leicht überrepräsentiert, bei der „Rauschgiftkriminalität“ liegt die Beteiligung mit 7,6 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt.

Tatverdächtige 60 Jahre und älter stellen 6,7 Prozent (157.359 Tatverdächtige) der Tatverdächtigen insgesamt. In dieser Altersklasse liegt – gemessen an allen Tatverdächtigen - der Anteil der deutschen Tatverdächtigen mit 6,7 Prozent (133.919 Tatverdächtige) deutlich höher als der der nichtdeutschen Tatverdächtigen mit 1,0 Prozent (23.440 Tatverdächtige).

Bei „Diebstahl ohne erschwerende Umstände“ stellt diese Altersklasse einen Anteil von 9,5 Prozent aller Tatverdächtigen, ist aber auch bei „Beleidigung“ (11,9 Prozent) sowie bei „Wirtschaftskriminalität“ (14,2 Prozent) und „Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor“ (14,3 Prozent) relativ stark beteiligt.

Berlin, 29.06.2017

Martina Huxoll-von Ahn (stellv. Geschäftsführerin)

---

**Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) – Für die Zukunft aller Kinder!**

*Im DKSB, gegründet 1953, sind über 50.000 Einzelmitglieder in ca. 430 Ortsverbänden aktiv und machen ihn zum größten Kinderschutzbund Deutschlands. Sie setzen sich gemeinsam mit über 10.000 Ehrenamtlichen und rund 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Rechte und Interessen von Kindern sowie für Veränderungen in Politik und Gesellschaft ein. Der DKSB will Kinder stark machen, ihre Fähigkeiten fördern, sie ernst nehmen und ihre Stimme hören. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kinderrechte, Kinder in Armut und Gewalt gegen Kinder.*

**Kontakt:**

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.  
Schöneberger Str. 15  
10963 Berlin  
Tel (030) 21 48 09-21  
Fax (030) 21 48 09-99  
E-Mail [info@dksb.de](mailto:info@dksb.de)  
[www.dksb.de](http://www.dksb.de)

---

© Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.

Wir bitten Sie, vor Weitergabe oder Abschrift der Stellungnahme im Ganzen oder in einzelnen Teilen sowie vor der Veröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung, Nachbildung oder sonstigen Verwertung Kontakt mit dem Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband e.V. aufzunehmen.